

Wanderung über den Twannberg vom 28.9.2018

Eine stattliche Gruppe von 12 Touristenclüblern (Suzanne, Marlen, Ursi Meyer, Ursi Geschlin, Pia, Madlen, Ruth, Urs, Manfred, Hans sowie der Tourenleiter) machte sich an dem herrlich



sonnigen Tag auf die Wanderschaft über dem Bielersee. In Biel angekommen, ging es schnurstracks in etwa 12 Minuten zur Standseilbahn nach Magglingen. Wir waren nicht die Einzigen, liefen wir doch zeitgleich mit einer Schulklasse an der Bahnstation ein. Währendem ein paar unserer Gruppe schon im startbereiten Wagen sassen so musste zuerst noch der Billett-Automat für uns die Fahrkarten «ausspucken». Die Bergfahrt dauerte 12

Minuten und überwand eine Höhendifferenz von rund 430 m. Oben angekommen strahlte über uns ein wolkenloser Himmel. Nur war die Fernsicht in die Alpen neblig getrübt, sodass nur ein paar Spitzen unscharf «hervorlugten». Bald gelangten wir zum grossen Selbstbedienungskaffee des alten Hotels neben der Sport-Fachhochschule. Die meisten von uns sassen draussen auf dem Balkon mit der herrlichen Sicht hinunter auf Biel und den See. Der Kaffee für Fr. 3.- war hervorragend.

Nach genussreicher Pause starteten wir unsere Tour über den Twannberg, die sofort in den Wald führte. Wir nahmen es gemütlich und so konnten wir nicht vermeiden, dass etwas ungeduldige Wanderer rasch neben uns vorbeirauschten. Peter versuchte eine Nachahmung, musste aber nach wenigen Metern aufgeben...! Im Auf und Ab zog sich



unser Weg dem Twannberg entlang, manchmal auf breiteren Waldwegen, kurze Strecken auf asphaltierten Juraweidstrasse, aber meist schönen Wanderpfaden. Beim Hotel Twannberg mit riesigem Kinderspielplatz, das vor 2 Jahren stillgelegt wurde, setzten wir uns zum Picknick nieder, etwas verteilt, da nicht alle an derselben Stelle Platz fanden. Während der ausgedehnten Pause rekognoszierten noch einige die gut erhaltenen Hotelanlagen und



suchten ein WC, das leider nicht zugänglich war. Aber was soll's, da wir bald aufbrachen, übernahm der Wald diese Funktion. Unterwegs leuchteten uns in der Sonne rote Hagenbutten entgegen, die ich bei der Rekognoszierung vor zwei Wochen nicht alle pflücken konnte (Hm...der Hagebutten-Gelée ist sehr fein geworden!).

Rund 40 Minuten später erreichten wir die Glasmanufaktur «Zünd» mit Restaurant. Da gab es für alle von uns etwas zu staunen! Unglaublich diese Vielfalt von handgeblasenen kunstvollen Gegenständen, Ketten, Fingerringe, Ohringe und so fort. Selbst auf dem Tisch, an dem wir alle sassen, gab es keine Gegenstände wie Zuckerdose, Rahmschäleli usw. aus einer Massenproduktion. Alles sehr individuell und originell gefertigt. Natürlich tranken wir auch den Kaffee (mit oder avec) aus handgefertigten Glastassen. Nur wenigen unseres



Wanderteams gelang es, das Lokal ohne Mitbringsel zu verlassen oder dann sorgfältig und gut für den Rucksack eingepackt. Nun führte unsere Wanderung in die Twannbachschlucht hinunter. Zuerst recht moderat bevor die Schlucht immer enger wurde. Erstaunlicherweise führte der Bach im oberen Teil noch ordentlich Wasser, während in der unteren Hälfte das Wasser versickert war. Der Wanderweg durch die imposante und felsige Schlucht wurde ca. 1892 mit gesponserten und öffentlichen Mitteln zu Fr. 7.- pro Laufmeter erstellt. Sicher



damals eine extrem gefährliche und harte Arbeit. Es wurde dafür extra eine AG gegründet. Leider verunfallten bei späteren Unterhaltsarbeiten zwei Mann tödlich. Ihre Witwen wurden mit Fr. 40.- «entschädigt»!! Wenn man bedenkt, dass es heute in der Welt noch ähnliche Verhältnisse gibt, für uns einfach nicht mehr vorstellbar! Trotzdem genossen wir unsere Wanderung die lange Schlucht hinunter in vollen Zügen und kamen immer wieder ins Staunen, wie da ein Weg in die Felsen gehauen wurde.

Der Pfad wurde zum Glück nicht so steil empfunden, wie ich prognostiziert habe. Auch ist er gut ausgebaut. Unterwegs gab es plötzlich in unserer langgezogenen Gruppe einen Stillstand. Ich war sehr erleichtert, als mir mitgeteilt wurde, dass Ursi Geschlin einem Mädchen, das mit Angehörigen unterwegs war, die sich vom Schuh gelöste Sohle festbinden konnte. So gelangten wir unversehrt und zufrieden ans Ende der Schlucht, wo wir gerne die Fr. 2.- als Beitrag an den Unterhalt entrichtet haben.



Gleichzeitig mit dem Verlassen der Schlucht kamen wir auch aus dem Wald und hatten eine herrliche Sicht auf den historischen «Flecken» Twann hinunter, auf den in der Sonne



schimmernden See, die Petersinsel und die schon bald bunten Rebbergen. Kurz aber steil stiegen wir die Treppe nach Twann hinunter, querten den historischen Teil und «landeten» schliesslich neben dem Bahnhof auf der Terrasse des Hotels Bären, wo eifrig Egli- und Felchenfilet gegessen wurde. Ursi Meyer, Madlen und Ruth zogen es vor, zur Schifflände zu streben (sie konnten dem Drang nicht widerstehen mit dem Schiff nach Biel zurück zu gleiten!).

Wir anderen kehrten um 19.12 nach Baden zurück. Damit ging wiederum ein schöner und erlebnisreicher Wandertag zu Ende.

Der Tourenleiter: Gerd